

Muehase 5 Kurugtur
ARONE
 Dahil icin Aylik 1 75, Oc aylik 4,75, alti aylik 8,50, bir senelik 15 lira.
 Haric icin Aylik 5, Oc aylik 13, alti aylik 25 R. M. yahut mukabil (Posta ücreti dahil olmak üzere) İLANAT
 1. Sahifede santimetresiz 100 Kurugtur 75
 2. 50
 3. 30
 Idarhane /
 Tektik Cadesi No 585 ve 587
 Telegraf adresi Turkoost
 Telefon Beyoglu 209 ve 210
 Posta Kutusu Galata 209

Türkische Post

Prais der Einzelnummer 5 Grosch
BEZUGSPREIS
 Inland: 1 Monat 1 75 T. Pfd. 3 Monate 4,75 T. Pfd. 6 Monate 8 50 T. Pfd. 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 3.- R. Mark, 3 Monate 13.- R. Mark, 6 Monate 25.- R. Mark oder Gegenwert, alles einschliesslich Porto inscrite 1 Seite 1 cm 100 Grosch, 2. Seite 75 Grosch, 3. Seite 30 Grosch, 4. Seite 30 Grosch.
 (INLANDSPREISE)
 Geschäftsleitung:
 Tektik - Strasse Nr. 585-587
 Drahtanschr.: Turkoost
 Pemsur: Pera 209 u. 210
 Postfach: Galata 209.

5. Jahrgang Nr. 183

Tageszeitung für den Nahen Osten

Stambul, Sonntag, 6. Juli 1939

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Palästina-Regierung und Mohammedanischer Jugendbund.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post“).
 Jaffa, Ende Juni.
 Die palästinensische Regierung hat ihren mohammedanischen Beamten verboten, Mitglieder des mohammedanischen Jugendbundes zu werden. Der Zweck dieser Verfügung ist zweifellos, eine zu weit gehende Politisierung der arabischen Beamten zu verhindern, denn es ist bekannt, dass der mohammedanische Jugendbund sich neben kulturellen und religiösen Aufgaben auch die Weckung und Stärkung des arabischen Nationalgefühls zum Ziele gesetzt hat, und dass er vorwiegend unter dem Einfluss der arabischen Chauvinisten steht. Von der arabischen Presse wird das Verbot scharf kritisiert. Nach der „Mirat Esch Scharh“ unterscheidet sich das Programm des mohammedanischen Bundes in seinem Aufbau nicht von demjenigen der Y. M. C. A., und schon aus Billigkeitsgründen müsse zum mindesten gefordert werden, dass die Regierung eine gleiche Verordnung in bezug auf die Y. M. C. A. erlasse. „Al Hajat“ weist darauf hin, dass die Regierung noch nie daran gedacht habe, den jüdischen Beamten den Beitritt zu politischen Vereinigungen zu verbieten.

Der mohammedanische Jugendbund (Y. M. M. A.) wurde vor 3 Jahren gegründet, um der Tätigkeit der Y. M. C. A. und der christlichen Missionssellschaften entgegenzuwirken. Er stellt so die Antwort des Islams auf die 1928 in Jerusalem stattgehabte Internationale Missionskonferenz dar.

Erfolg eines deutschen Tonfilms in Palästina.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post“).
 Jaffa, Ende Juni.
 Der erste deutsche Tonfilm, der in Palästina zur Aufführung gelangte, war „Rheinlandmädel“. Sowohl in Tell-Awiw als auch in Jerusalem wurde der Film vom Publikum sehr beifällig aufgenommen und in der Presse sehr anerkannt kommentiert, obwohl der Charakter des Stücks der Mentalität des internationalen Völkergemischs, das in Palästina das Kinopublikum bildet, nur wenig liegt. Sehr zustatten kam dem deutschen Film die Tatsache, dass weit aus der grösste Teil der jüdischen Bevölkerung des Deutschen mächtig ist oder doch mindestens Deutsch versteht; in dieser Beziehung eröffnen sich dem deutschen Tonfilm in Palästina bessere Aussichten als dem amerikanischen oder englischen. Wie sehr der deutsche Film gefallen hat, beweisen folgende Sätze aus dem „Palestine Bulletin“: „Eine wahre Erlösung von Holywood. Die Photographie ist gut, das Spiel ist gut, die Tonwiedergabe ist gut. . . . Wenn Sie der Aufführung eines amerikanischen Tonfilms beigewohnt und danach geschworen haben „Nie wieder!“, so ändern Sie schleunigst Ihren Entschluss, und hören Sie, wie wunderschön das Lied von der Lorelei von den „Rheinlandmädelchen“ gesungen wird.“
 Der nächste deutsche Tonfilm, der in Tell-Awiw gespielt wird, ist: „Zwei Herzen im drei Viertel Takt“.

Der Kampf in Indien.

London, 5. Juli (A.A.).
 Aus Bombay wird gemeldet, dass Vallah Patel, der interimistische Präsident der Kongresspartei, Malavija zum Präsidenten des Vollzugsausschusses ernannte, der von der Regierung als ungesetzliche Organisation erklärt worden war. Malavija ist daher an die Stelle von Motilal Nehru getreten, der sich zur Zeit noch im Gefängnis befindet.

U. S. A.

New York, 4. Juli (A.A.).
 Vor einem Hotel in einer Kleinstadt bei Chicago ist gestern ein Kraftwagen gefunden worden, in welchem zwei Tote und ein Schwerverletzter lagen. Die Personalien von allen drei Personen konnten nicht ermittelt werden. Man nimmt an, daß es sich um Opfer des zwischen den verschiedenen Verbrecherbanden Chicagos ausgebrochenen „Krieges“ handelt.

Gestriger Schluss-Kurs: 1 Reichsmark = 50.- Pfister.

Türkische Note an Russland.

Wie die gestrigen Abendblätter berichten, hat der türkische Gesandte in Teheran Mehmed Schefket Bey der persischen Regierung eine Note über die letzten Vorkommnisse an der türkisch-persischen Grenze überreicht.

Gemischte Austauschkommission.

Die Vorsitzenden der Delegationen bei der Gemischten Austauschkommission traten gestern unter dem Vorsitz des neutralen Präsidenten Holstadt zu einer Sitzung zusammen. Das von Herrn Holstadt ausgearbeitete und zur Verlesung gebrachte Programm über die neue Einteilung der Arbeiten in den einzelnen Büros wurde gebilligt. Nach diesem Programm wurde die Anzahl der Büros von 5 auf 4 verringert. Die Finanz- und Verwaltungsfragen, die früher vom 4. Büro verarbeitet wurden, werden jetzt auf das erste Büro übertragen. Das zweite Büro wird sich mit der Abschätzungsfrage der Güter der Stambuler Nichtaustauschbaren, die ausserhalb der Stambuler Zone liegen, und der Güter der Nichtaustauschbaren in Westtraktien, die ausserhalb Thrakiens und Mazedoniens liegen, beschäftigen. Das dritte Büro wird sich vor allem mit der Ausstellung der Pässe für die Nichtaustauschbaren beschäftigen. In Stambul wurden bisher an 27.500 Nichtaustauschbare Pässe ausgegeben. Um die Verteilung dieser Bescheinigungen zu beschleunigen, wird das Büro Filialbüros in Pera, Bakirköy, am Bosphorus und an einigen anderen Stellen errichten. Dem vierten Büro sind vor allem die Staatsangehörigkeitsfragen vorbehalten.

Erklärungen des tschechoslowakischen Gesandten.

Der tschechoslowakische Gesandte ist gestern auf der Reise von Ankara nach Prag hier durchgekommen. Zu den Handelsvertragsverhandlungen erklärte der Gesandte, dass die Hauptpunkte des Vertrages bereits auf Grund beiderseitigen Einverständnisses festliegen. Es seien nur noch einige zolltarifrische Einzelheiten zu klären. Da aber ein Inkrafttreten des Vertrages nur nach Ratifizierung durch die beiden Parlamente erfolgen könne, sei der vorläufige Aussetzung der Verhandlungen keine Bedeutung beizumessen. Der Gesandte erklärte weiter, dass er im September in die Türkei zurückkehren und die Verhandlungen dann wieder aufnehmen und zum Abschluss bringen werde.

Das Gutachten Rist's.

Nachstehend geben wir mit Vorbehalt eine Meldung des „Temps“ vom 2. Juli im Wortlaut wieder:
 Nach verschiedenen Informationen hat Herr Charles Rist seine Untersuchung über die Lage der türkischen Staatsfinanzen endgültig beendet. Er schlägt eine Verminderung der Ausgaben des türkischen Budgets und eine effektive Stabilisierung der türkischen Währung vor Aufnahme einer Anleihe vor, deren Erlös zur Sicherstellung der gesetzlichen Stabilisierung dienen sollte. Uebrigens soll die Ankaraer Regierung eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Delegierten des Conseils der Dette Ottomane für Ende Juli vorhaben, zu gleicher Zeit sollen angeblich Verhandlungen über die Verwirklichung einer türkischen Stabilisierungsanleihe aufgenommen werden.“

Das Abkommen mit Griechenland.

Athen, 5. Juli (A.A.).
 Das griechische Amtsblatt veröffentlicht heute den Text des Gesetzes über die Ratifikation des türkisch-griechischen Abkommens.

Rücktritt des australischen Schatzkanzlers

Sydney, 5. Juli (A.A.).
 Der australische Schatzkanzler Theodore hat seine Demission eingegeben. Er erklärte jedoch, daß er nur provisorisch zurückgetrete und daß er die Aufklärung der Angelegenheit des Ankaufes der Bergwerke von Mungana abwarten werde, in welcher ihm die Opposition schwere Vorwürfe gemacht hat.

Der Völkerbund über Stresemann.

Aus dem Tätigkeitsbericht.

Genf, 5. Juli.
 Im Tätigkeitsbericht des Völkerbundes für das abgelaufene Jahr bis zur letzten Vollversammlung werden dem verstorbenen Reichsaussenminister Dr. Stresemann herzliche Worte gewidmet. Es wird darauf hingewiesen, dass er es war, der Deutschland in den Völkerbund eintraten liess und so eine Politik der Verständigung in Europa herbeiführte. Seine Vaterlandsliebe, die durch die nachdrückliche Vertretung der deutschen Interessen im Völkerbund immer wieder zum Ausdruck kam, habe die Aufrichtigkeit seiner Bemühungen um die Schaffung einer europäischen Verständigung bewiesen. Sie habe von Beginn seiner Tätigkeit an gezeigt, daß er die Interessen seines Landes nicht irgend einem ihm vorschwebenden Ideal opfern wollte, sondern die Mitglieder des Völkerbundes überzeugt, dass eine wahre Befriedung Europas bei Ausschliessung eines einzelnen Staates nicht möglich ist.
 Auch dem verstorbenen norwegischen Forscher Nansen wird im Bericht ein ehrender Nachruf gewidmet.

Die Athener im Kampf gegen die Straßenbahn.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post“).

Athen, 4. Juli.
 Die Athener Straßenbahngesellschaft Power & Traction, die sich in englischen Händen befindet, erhöhte ohne jede Voranzeige und ohne Angabe der Gründe die Fahrpreise um ein Bedeutendes. Der Erfolg war eine allgemeine Erregung des fahrenden Publikums, das sich in Verweigerung der Bezahlung des Ueberpreises äußerte. Gegen Mitternacht jedoch hatten die Schaffner Anweisung erhalten, die Straßenbahnwagen erst nach Einkassieren des Fahrpreises abfahren zu lassen, was zu einer neuen Aufregung des Publikums führte, die sich bis zur grenzenlosen Wut steigerte. Man griff zunächst die Schaffner und die Fahrer an, die die Wagen, anscheinend auf einen Hinweis der Direktion, einfach verließen und das Publikum in den Wagen auf offener Strasse sitzen lassen. Die Fahrgäste nahmen nun, was sie fanden, Steine, Stühle, was den benachbarten Kaffeehäusern und begannen ihre Wut an den Straßenbahnwagen zu kühlen, von denen acht vollständig und bei sehr vielen die Fensterscheiben zerstört wurden. Die Wut des Publikums ist durchaus berechtigt, da die Gesellschaft seit dem Bestehen ihres Privilegiums die Athener in einer geradezu ungläublichen Weise drangsaliert und keinerlei Rücksicht auf die Fahrgäste kennt. Das Ministerium legte sich ins Mittel, kann aber gegen die Gesellschaft auf Grund der abgeschlossenen Verträge nichts aussprechen und die Gesellschaft verweigert jedes Entgegenkommen. Daraufhin haben sich die Einwohner der verschiedenen Vororte zu einem gemeinsamen Vorgehen zusammengetan und drohen weitere Zerstörungen und Angriffe auf den Fuhrpark der Athener Straßenbahngesellschaft an. Die Wagen fahren nunmehr unter polizeilichem Schutze, um sie vor Angriffen der Fahrgäste zu bewahren.

Ein weiterer Freispruch für Pangalos.

Athen, 5. Juli (A.A.).
 Eine Sonderkommission des Senats hat Pangalos, Tantalides und Nieder in der Affäre des Kaufes von Automobilen in Deutschland freigesprochen.

Holland zum Memorandum Briand.

Paris, 5. Juli (A.A.).
 Die von der holländischen Regierung auf das Paneuropa-Memorandum Briands eingegangene Antwort ist heute veröffentlicht worden. Die holländische Regierung nimmt die französischen Vorschläge im Prinzip an. Sie betont aber die Notwendigkeit, das Werk des Völkerbundes und die von Briand vorgeschlagene europäische Föderation mit einander in Einklang zu setzen. Ferner betont die holländische Antwort, daß das politische Problem dem wirtschaftlichen durchaus übergeordnet bleiben müsse.

Französisches Flugzeug abgestürzt

Paris, 5. Juli.
 In Villacoublay im Departement Auvérge stürzte ein Flugzeug beim Landungsversuch ab und zerschellte. Seine drei Insassen fanden dabei den Tod.

Rheinlandräumung mit nüchternen Augen betrachtet.

Paris, 4. Juli

Das hiesige Organ der russischen Konservativen „Vosroschdenie“, beschäftigt sich in seinem Leitartikel in recht beachtenswerter Weise mit der vollzogenen Rheinlandräumung. Mit der Jahrhundert alten Geschichte der französischen Rheinpolitik beginnend führt das Blatt u. a. aus, daß viele französische Politiker nach Ausbruch des Weltkrieges der Meinung gewesen seien, daß die Sicherheit Frankreichs nur durch den Zerfall Deutschlands garantiert werden könne. Im Jahre 1917 habe der heutige Präsident und damalige Außenminister Doumergue auf der interalliierten Konferenz in Zarskoje Selo die russischen Verbündeten zu dem Versprechen gebracht, die Bildung eines unabhängigen Rheinlandes unter französischem Protektorat zu fördern. Heute sei dieser Traum ausgeräumt und eine Gelegenheit verstimmt, die vermutlich niemals wiederkehren werde. So dächten die französischen Nationalisten, und aus diesem Grunde gebe die „Action Française“ eine Sonderausgabe mit der grossen Ueberschrift „Das Verbrechen am Vaterlande“ heraus.
 Doch die Würfel seien nicht heute gefallen. Das deutsche Volk gewinne jetzt die Früchte des furchtbaren Winters 1923-24, als es von allen Seiten bedroht, die Kraft gefunden habe, sich den zutürmenden Kräften nicht preiszugeben, als es in wenigen Tagen den Hamburger Kommunistenputsch und den rheinischen Separatismus niederschlug. Damals habe Frankreich einschauen müssen, dass es nicht auf den Verfall Deutschlands rechnen könnte, und daß der Separatismus bei den Rheinländern keinen Boden fand. Angesichts dieser Erkenntnis sei es nur noch möglich gewesen, das besetzte Gebiet als Tauschobjekt zu behandeln. Und auf diese Bahn hätten Stresemann, Briand und Chamberlain die Politik gesteuert. Von Locarno bis zur Räumung seien dann allzu lange Jahre verstrichen, und die psychologische Wirkung einer persönlichen Geste sei verstimmt worden. Die französische öffentliche Meinung halte die Räumung für einen Akt der Grösstmut, der Dankbarkeit von Seiten Deutschlands verdiene. Diese Anschauung sei jedoch schwerlich berechtigt. Die Besetzung habe fast 12 Jahre gedauert, und nur die letzte dritte Zone sei vorzeitig geräumt worden. Angesichts dieser Tatsache sei ein tiefer psychologischer Eindruck nicht mehr zu erwarten. Deutschland ringe um seine Gleichberechtigung und betrachte die Räumung als eine Etappe auf diesem Wege.

Schwere Explosionskatastrophe in England.

London, 5. Juli (A.A.).
 Heute morgen entstand in der chemischen Fabrik Castleford in Yorkshire ein Brand, der bald darauf eine heftige Explosion hervorrief, die die ganze Fabrik zerstörte. Die umliegenden Häuser wurden sämtlich durch die Explosion erheblich beschädigt und in der ganzen Stadt wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Die Explosion war in einem Umkreis von 9 Meilen von der Stadt hörbar. Feuerwehr und Krankenwagen aus den umliegenden Ortschaften erschienen bald an der Unfallstelle.

Jetzt sind 11 Tote und zahlreiche Verletzte festgestellt. Man nimmt an, dass eine Explosion von Sulfatpersulfat die Ursache des Unglücks war. Es ereigneten sich drei aufeinanderfolgende Explosionen und ein Hagel von brennenden Metallteilen ging im Umkreis von 1 Kilometer über die Stadt nieder. Zugleich geriet die zu dreiviertel zerstörte Fabrik in Brand.
 Die Gewalt der Explosion war so gross, dass ein Arbeiter in einen der Fabrik benachbarten Fluss geschleudert wurde und dort ertrank. Aufgeregte und schreiende Frauen und Kinder stürzten in Massen zu den Unglückstaten, sodass die Polizei einen Korridor ziehen musste, um die Rettungsarbeiten zu sichern. Vier Stunden nach der Explosion waren noch immer nicht sämtliche Leichen und Verwundete aus den rauchenden Trümmern der Fabrik geborgen.

Kabinettsbildung in Spanien?

Paris, 5. Juli (A.A.).
 Aus Madrid wird gemeldet, dass eine Umbildung des Kabinetts bevorsteht. Man glaubt zu wissen, dass der Minister für öffentliche Arbeiten zum Innenminister ernannt wird. Des weiteren verlautet, dass zum Minister für öffentliche Arbeiten und zum Finanzminister die früheren katalonischen Minister Hodas und Venios ernannt werden. Sanchez Guerra soll zum Landwirtschaftsminister ernannt werden.

Ausdehnung des Bergarbeiterstreiks in Belgien.

Brüssel, 5. Juli (A.A.).
 Die Streikbewegung der Grubenarbeiter ist immer noch im Steigen begriffen. Die Zahl der Streikenden wird auf ungefähr 25 000 Arbeiter geschätzt.

Briands Memorandum.

Wien, 5. Juli.
 Der Bundeskanzler Schöberl gab heute den Inhalt der Antwort der österreichischen Regierung auf Briands Memorandum bekannt.

Lohnverhandlungen in Oberschlesien.

Berlin, 5. Juli.
 In der ober-schlesischen Eisenindustrie ist die Gesamtkündigung erlassen. Die Kündigung erfolgte, weil die Verhandlungen der Unternehmer mit den Gewerkschaften über eine Herabsetzung der Löhne nicht zum Ziele führten. Nunmehr sollen neue Lohnverhandlungen aufgenommen werden.

Kommunistenverhaftungen in Finnland.

Helsingfors, 5. Juli.
 Der Innenminister der finnischen Regierung, die von allen bürgerlichen Parteien unterstützt wird, ordnete heute die Verhaftung mehrerer kommunistischer Abgeordneter an.

Politische Wochenschau.

Stambul, 5. Juli
 Als die letzten französischen Besatzungstruppen auf dem Mainzer Schloßplatz zum letzten Mal das Gewehr präsentierten und die französische Trikolore auf dem Schloß langsam von ihrer Höhe herunterzuleiten begann und langsam und zögernd, in der leichten Brise unsat, wie mit geknickten Flügeln flatternd, schließlich herunter kam, da entrang sich der bis dahin stummen Menschenmenge ein kurzer, ein ganz kurzer, aber in seiner Spontanität und Elementarheit überwältigender Schrei. Der ununterdrückbare Schrei der Erlösung. Die französischen Offiziere standen, der Fahne salutierend, unbeweglich, wie die Bildsäulen, da. Ein Oberst nimmt die niedergeholte Trikolore in Empfang. Der Oberkommandierende der Besatzungstruppen, General Guillaumat, tritt an die Fahne heran, die ursprünglich ein Symbol nie endender Herrschaft über das Rheinland sein sollte, und küßt sie, während ihm Tränen in die Augen treten. Dies stellen wenigstens sehr scharfsichtige, ausländische Korrespondenten fest. Immerhin, das Schlusswort im größten Krieg der Weltgeschichte, das jetzt gesprochen wurde, hat nicht den Generalen gehört. Es ist das Werk der Zivilisten Stresemann und Briand, daß die Generale kapitulieren mußten. Sie kapitulierten vor einer Macht, die sich stärker erwies hat, als alle Bajonette: vor der moralischen Kraft des deutschen Volkes. Es ist vor allen Dingen dieser moralische Sieg über die Gewalt, der den Vorgängen im Rheinland überall in der Welt ein Echo der Genugtuung eingetragen hat.

In der internationalen Politik kommt der Befreiung des Rheinlandes ohne Zweifel eine hervorragende friedensfördernde Bedeutung bei, die sich noch steigern wird, sobald auch das Saarland wieder in seine normale Lage zurückkehrt. Die allmähliche Klärung des politischen Horizonts, soweit Deutschland und Frankreich in Frage kommen, wird von der Weltmeinung mit umso größerer Befriedigung verzeichnet, als an anderen Stellen die Wolken sich immer unangenehmer zusammenballen. Es ist schon so weit gekommen, daß wegen des französisch-italienischen Antagonismus nanhafte Publizisten Sturmsignale hissen. So hat Wickham Steed in der Times an den Artikel 11 des Völkerbundsstatuts erinnert, der bekanntlich von Krieg und Kriegsgefahr spricht, an deren Verhinderung das Genfer Institut als Ganzes interessiert ist. Nach der Meinung Wickham Steeds haben die französisch-italienischen Beziehungen bereits ein brennliches Stadium erreicht, denn er schlägt vor, sie vor das Gremium des Völkerbundes zu bringen, um eine Vermittlungsaktion in die Wege zu leiten. Die Times selbst findet — und wohl mit Recht — daß eine derartige Aktion sehr delikate ist und daß der Augenblick für sie noch nicht gekommen sei. Unterdessen ziehen die französischen Geheimrüstungen in der italienischen Öffentlichkeit immer weitere Kreise. Arnaldo Mussolini hat den Beweis angetreten, daß die Brandreden des Duce, wie sie in Frankreich genannt wurden, von diesen Rüstungen inspiriert wurden und nicht umgekehrt. Die gemäßigteren italienischen Blätter geben zu, daß Frankreich von sich aus wohl keine Absichten auf italienisches Gebiet habe. Aber sie erinnern daran, daß Frankreich der Mittelpunkt eines militärischen Systems ist, an dem sich solche Staaten, wie Jugoslawien beteiligen, von denen man wisse, daß sie italienisches Gebiet beanspruchen. Mit einem Wort, Frankreich will vielleicht den Frieden, aber es ist nicht frei in seinen Handlungen, denn es ist der Gefangene eines Systems, das mit dem Kriege spielt.

Die Konferenzen der kleinen Entente verlieren von Jahr zu Jahr mehr an Interesse. Es kann niemandem mehr vorgeschaut werden, daß dies Unternehmen nicht mehr sehr gut fundiert ist. Die Monopolstellung Frankreichs in diesem Staatenkomplex wird durch an-

letzte Telegramme.

Um Russlands Ernte.

Moskau, 5. Juli.
 Auf Beschluss des Zentralkomitees soll die Erfassung der Ernte mit Hilfe von Industrie-Arbeitern erfolgen. Der Beschluss ist darauf zurückzuführen, dass im vergangenen Jahr die Beibehaltung der Ernte durch die Behörden bei den Bauern teilweise auf grossen Widerstand gestossen war.

Beginn des Prozesses gegen die Maffia.

Rom, 5. Juli (A.A.).
 Mit dem Prozeß gegen 214 Männer und Frauen die beschuldigt sind 43 Morde und 24 Mordversuche begangen zu haben wurde heute in Sciacco begonnen. Sämtliche Angeklagten gehören zu der Ortsgruppe Sciacco der Maffia.

Hitze in Berlin.

Berlin, 5. Juli.
 Die heutige Höchsttemperatur betrug hier 35 Grad. Gegen Abend sank das Thermometer bis auf 21 Grad Celsius.